

Die Bewandnis mit den Dorfnamen.

Beginnen möchte ich die Aufzeichnungen meiner Geschichtchen mit einer Begebenheit die am längsten zurück liegt, sie ereignete sich etwa im Jahr 1941.

Als kleiner Bub besuchte ich regelmäßig den Steinacher Kindergarten, oder wie man damals sagte: Ich ging in die „Anstalt“. Diese Kinderbewahranstalt wurde seiner Zeit von Klosterschwestern des Mutterhauses „Maria Stern“ in Augsburg geführt.

Ausser der Schwester Belline, die für die Betreuung und Beaufsichtigung der Kleinkinder zuständig war, gab es noch Schulschwestern, eine Organistin, eine Handarbeitslehrerin und auch eine ausgebildete Krankenschwester, die allesamt recht segensreich in der Gemeinde wirkten.

Besonders die Krankenschwester hatte eine herausragende Stellung unter den Dorfbewohnern, da sie im Krankheitsfall eines Familienmitgliedes aus finanziellen Gründen meist noch vor dem Dorfarzt gerufen wurde. Ihre Hilfestellung gab es schließlich um Gotteslohn oder sie war zufrieden mit ein paar frische Eier wie sie in den meist kleinbäuerliche Haushaltungen vorhanden waren.

Eines Tages, ich war gerade fünf Jahre alt, nahm mich diese Krankenschwester Frau Antona zur Seite und beauftragte mich, auf dem Heimweg bei der Familie Dünisch – einer Familie, die durch ihre berufliche Tätigkeit als Altwarenhändler bekannt war – eine Salbe abzugeben.

Da diese Familie Dünisch ob ihrer beruflichen Tätigkeit im dörflichen Sprachgebrauch als „die Schlumpers“ bekannt waren, war für mich klar wo ich die Salbe ab zu geben hatte.

So trabte ich mit der Tube in meinem Umhängetäschchen von der „Anstalt“ durchs Unterdorf meinem Elternhaus in Oberdorf zu.

Längst hatte ich den Namen Dünisch vergessen, was ich auch gar nicht schlimm fand, ich wusste ja wo ich die Salbe abgeben sollte, bei den „Schlumpers“. Dort angekommen öffnete mir das Gretchen – eine unverheiratete Frau die Haustür und ich legte mit meinem Sprüchlein, das mir Schwester Antona aufgetragen hatte gleich los:

„Einen schönen Gruß von der Frau Antona, ich soll diese Salbe bei der Familie Schlumper abgeben“.

„Wie“? fragte das Gretchen „Wo, sollst du die Salbe abgeben“?

„Bei der Familie Schlumper“ beharrte ich weiter und fügte noch hinzu, bei der Familie die die Lumpen sammelt und wo man die Pelzchen von den geschlachteten Stallhasen verkaufen kann.

Daraufhin belehrte mich das Gretchen, dass sie nicht „Schlumper“ sondern Dünisch heißen. Jetzt fiel mir der Namen Dünisch auch wieder ein und ich gab kleinlaut zu:

Ja, Familie Dünisch, hat die Frau Antona gesagt.